29) Kalte Flußbäder und örtliche kalte Bäder *).

30) Ein Glas Wein mehr als gewöhnlich getrunken, neben nahrhafter Fleischkost und Bewegung in freier Luft, tragen zur Abkürzung des Nachtrippers noch besonders bei.

31) Zu Einspritzungen, um einen veralteten Nachtripper zu heben, ist rother Wein das Beste.

XIX.

Harnverhaltung, Gries und Stein.

Non est vivere, sed valere vita.

---

1) Manchen an Harnverhaltung leidenden Kranken, zumal solchen, die auch in gesunden Tagen, im Liegen, den Urin nicht lassen können, verschafft man augenblickliche Hülfe, wenn man sie vorwärts gebückt auf die Knie liegen oder auf den Nachtstuhl sitzen läßt.

2) Ein abführendes Klystier aus Kamillenblumen, Oel und Salz befördert den Harnabgang, indem es consensuell den Blasenhals erschlafft.

---

*) Richter's spec. Therapie. Bd. 3. S. 400.

3) Warme Bähungen der Geschlechtstheile, durch Auflegen einer in warmes Wasser getauchten Serviette, passen besonders bei der Harnverhaltung der Wöchnerinnen.

4) Manche befördern die Entleerung der Blase dadurch, daß sie den Penis, mit zurückgezogener Vorhaut, in kaltes Wasser tauchen.

5) Ein ähnliches Volksmittel gegen das Schwerharnen, welches zuweilen vom Genuß des frischen Biers entstehen soll, ist: sich mit nacktem Hintern auf einen kalten Stein zu setzen (P. Frank).

6) Ein bejahrter Mann hat an sich die Erfahrung gemacht, daß, sobald er sich Morgens den Kopf mit kaltem Wasser wusch, er den Harn lassen mußte *). Das Mittel kann bei dem Schwerharnen, woran alte Männer oft leiden, von Nutzen seyn.

7) Kalte Umschläge auf die Fußsohlen bewirkten endlich die Urinausleerung, bei einem Mann, der an einem Schenkelbeinbruch darnieder lag, wozu eine furchtbare Harnverhaltung sich gesellte, die durch Aderlaß und krampfstillende innerliche und äußerliche Mittel vergebens behandelt war. Der Kranke konnte auch in

*) M. Nachrichten von Wien ꝛc. S. 148.

gesunden Tagen, im Bett liegend, sein Wasser nicht lassen.

8) Ein Mann litt an Nierenschmerzen mit vollkommener Harnverhaltung, wogegen Aderlaß, Blutigel, Schröpfen, Bäder ꝛc. vergebens angewendet worden waren. Es trat Erbrechen und Schluchzen ein. Nun versuchte man den Catheter zu appliciren, aber umsonst. Da rieth Jemand dem Kranken, aufzustehen, nackt, mit bloßen Füßen, im Zimmer, dessen Estrich mit kaltem Wasser begossen war, umherzugehen, und die Nierengegend und Lenden mit in Brunnenwasser getauchten Tüchern peitschen zu lassen. Eine halbe Stunde, nachdem diese einfachen Mittel in Anwendung gebracht waren, kam Drang zum Harnen und copioser Urinabgang, wornach der Kranke vollkommen sich erholte *).

9) In Fällen, wo wegen Stricturen der Catheter bei Männern nicht anzubringen, oder kein solches Instrument zur Hand wäre, hat man den Rath gegeben: durch Saugen (Luftverdünnung) den Abfluß des Urins zu befördern. Man soll das Glied mit nasser Leinwand umwickeln, darüber ein Arzneiglas mit durch-

---

*) Gerson und Julius Magazin der ausländischen Literatur der Heilk. Bd. 8. 1824. S. 285.

brochenem Boden stecken, und an der Mündung des Glases saugen lassen *).

10) Das Mittel, durch Terpentineinreibung in die Nierengegend die Harnausleerung zu befördern, scheint aus der Vieharzneikunst entlehnt zu seyn; wenigstens habe ich es von Roßärzten, bei Unvermögen der Pferde, zu stallen, anwenden sehen.

11) Eine gebratene, noch heiße Zwiebel, auf die Schooßgegend gelegt, soll die Harnausleerung antreiben **).

12) Bei Kindern habe ich in solchen Fällen eine Tasse warmen Mohnkopfthee nützlich gefunden.

13) Für Erwachsene hat man Klystiere aus Tabacksaufguß, nämlich eine Quente Rauchtaback auf 8 Unzen heißes Wasser, mit gutem Erfolg angewandt ***).

14) Einen Trank aus Kornblumen (Centaurea Cyanus) und Brennesselsaamen nennt Fr. Hoffmann unter den Hausmitteln gegen Harnunterdrückung.

15) Einige Eßlöffel voll Oel, mit Wasser zu verschlucken (Bengal. V. M.) ****).

---

*) Hennemann in Hufeland's Journ. 1823. Mai.
**) Heister Diss. de medicamentis Germaniae indigenis etc. 1730. p. 28.
***) Neue Samml. auserl. Abhandl. für pr. A. Bd. II.
****) Lettres édifiantes Rec. XV. 1722. p. 28.

16) Zerlassenes Seehundsfett (Lappl. M.) *).

17) Aufguß der Heiden-Goldruthe (**Solidago virga aurea**) (Mittel der donischen Kosaken) **).

18) Absud der **Parnassia palustris** gegen Harnverhaltung (Russ. V. M.) ***).

19) Bei den Alten wird des Penisknochens gewisser Thiere, als Mittel gegen Ischurie, erwähnt ****).

20) Von einem widrigen Mittel aus Knoblauch und Pferdemist lese ich in Luthers Lebensbeschreibung ein günstiges Urtheil †).

21) Um Gries und kleine Blasensteine auszuführen, ist Wasser, in Menge getrunken, neben warmen Bädern und erweichenden Klystieren, das wirksamste ††).

---

*) Montin Diss. de medicina Lapponum Lond. Goth. 1751.

**) P. Frank Epitom. L. VI. 1811. p. 538.

***) Russ. Samml. für Naturw. und Heilk. von Crichton ꝛc. Bd. II. S. 251.

****) Aristotelis de animalibus historiae L. X. ed. Schneider. T. IV. p. 48.

†) M. Luther's merkwürdige Lebensumstände, von Keil. 1764. 4. §. 623.

††) Lieutaud Synops. etc. I. 233. „Nihil efficacius reperitur, quam largus aquae potus.“ — Dahin gehört auch Magendie's „régime végétal très-aqueux.“ s. P. S. Denis recherches d'anatomie

22) Ganz besonders paßt dazu das diuretische und äußerst angenehme Wildunger Sauerwasser.

23) Das Mineralwasser von Recoara in der Lombardey ist in neuester Zeit in besondern Ruf gekommen, wenn es Kranke eine Zeitlang getrunken, sie vom Stein zu befreien.

24) Das harte, eine ausserordentliche Menge Pfannenstein beim Kochen absetzende Trinkwasser von Göttingen, wurde schon in ältern Zeiten als Schutzmittel gegen den Blasenstein angesehen. In der That ist diese Krankheit sowohl in der Stadt, als Umgegend von Göttingen beinahe unerhört.

25) In China und Japan sollen sowohl die Steinkrankheit, als Gicht, äusserst selten vorkommen, was man dem beständigen Genuß des Thees zugeschrieben hat.

26) Es scheint auch, daß in Europa, allgemein, die Steinkrankheit in neuern Zeiten seltener geworden ist; ein glückliches Ereigniß, welches man höchst wahrscheinlich, sowohl der größern Mäßigkeit im Weintrinken, als vorzüglich den oft und schwer beschuldigten Getränken des Thees und Kaffees, zuzuschreiben hat.

---

et de physiologie pathologique sur plusieurs maladies des enfans nouveau-nés. Commervy 1826. p. 427.

27) Der Aufenthalt in Westindien ist für Europäer, die an Gries leiden, sehr wohlthätig; manche, die an Harnbeschwerden, aus dieser Ursache, litten, wurden während ihres dortigen Aufenthalts ganz befreit davon *).

28) Das Seeleben überhaupt scheint als Mittel gegen Gries und Stein angesehen werden zu können. Nach officiellen Documenten kommt bei der englischen Marine fast kein Fall der Art vor.

29) Erdbeeren, Kirschen und andere Sommerfrüchte empfiehlt Boerhaave **) unter den prophylactischen Mitteln gegen den Stein.

30) Da der Genuß von süßen Kirschen den Urin alkalisch macht, so scheinen diese besonders dienlich zu seyn ***).

31) Molken als Frühlingskur; namentlich auch

---

*) „J have known many Europeans, subject to the gravel at home, who had no symptoms of it during their residence in the West-Indies.“ — B. Moseley on tropical dis. 1803. p. 123.

**) Praelect. publ. de calculo. S. Consult. med. etc. 1752. Vol. II. p. 164. „Hi sunt optimi diuretici, et renes purgant.“

***) S. Dr. Wöhler in Hufeland's Journal. 1827. Heft 1.

einmal des Monats Molken, worin Manna abgekocht, Morgens nüchtern zu trinken (Boerhaave) *).

32) Meerrettig, mit Bier kalt infundirt, wirkt urintreibend, und paßt bei Verschleimung der Harnwege **).

33) Frisch ausgepreßter Möhrensaft, Morgens zu 8 Löffel voll, Monate lang, zu nehmen ***).

34) Hagebuttensaamen, mit Wasser abgekocht, zum innerlichen Gebrauch gegen Gries und daherrührende Urinverhaltung (Götting. V. M.). Es sind mir zwei Fälle bekannt, wo dieser Trank gute Dienste leistete. In beiden Fällen waren es alte, an Gicht und Harnbeschwerden leidende Männer.

35) Den Honig empfahl besonders Pringle in Nierenkrankheiten; andere auch gegen Anlage zum Stein.

36) Den Birkensaft rühmt Alberti in diesen Fällen.

37) Thee von Equisetum, Carottensaamen und gerösteten Wachholderbeeren (Fr. Hoffmann).

---

*) „Levis hinc diarrhoea sequitur, et summum calculi prophylacticum est.“ l. c. 165.

**) Hufeland's Journ. 1809. St. XII.

***) Chr. Jac. Millin's Hausmittel. Kempten 1786. S. 81.

38) **Cochlearia Coronopus L.**, verbrannt, macht einen Antheil des Steinmittels der Johanna Stephens *).

39) Eine Abkochung der Blätter der s. g. Alpenrose (**Rhododendrum ferrugineum**) halten die Alpenbewohner der Schweiz für ein sehr zuverläßiges Mittel gegen Steinbeschwerden.

40) Dünnes Bier, in Menge getrunken, findet Sydenham dienlich, damit die Concremente ausgespühlt würden. *Mir ist ein Fall bekannt*, wo ein an Gries leidender alter Weintrinker sich durch das, in Göttingen einst beliebte, dünne Radolfshäuser Bier curirte.

41) Der Absud von ausgetrockneten Pfirsichblättern soll, nach White, gegen den Nierenstein vorzüglich wirksam seyn, und auf dessen Gebrauch in kürzerer oder längerer Zeit Gries und Steinchen *abgehen* **).

42) *Bittere Mandeln*, Morgens 3 bis 4 Stück zu essen, gegen Anlage zum Stein. Sie führen Gries aus ***).

---

*) A. v. Haller hist. stirp. Helvet. Bern 1768. fol. I. p. 217.

**) J. N. Raimann Handbuch der Pathologie und Therapie. Bd. 2. 1817. S. 382.

***) Fr. Hoffmann Opp. T. VI. p. 262. und Hufeland's Journ. 1821.

43) Thee von den trocknen Blättern des Mandelbaums gegen den Stein (Orient. V. M.) *).

44) Eine Abkochung der Wurzel des Wiesenschilfs (**Arundo phragmites?**) wurde mir in Salzderhelden als ein wirksames Volksmittel gegen Gries und Stein genannt.

45) *Eine Abkochung des* **Juncus pilosus L.** (*Liefländ. V. M.*).

46) Den Thee von der Goldruthe (**Solidago virga aurea**) loben Berliner Aerzte, unter andern Heim, gegen den Nierenstein.

47) Heidelbeerblätter (**Vaccinium Myrtillus**) **).

48) Absud der **Androsace lactea** (Russisches V. M.) ***).

49) Gegen Steinschmerzen: die diuretischen **Semina Frangulae** (Tartar. M.) ****).

50) Um die Schmerzen beim Herabsteigen der Nierensteinchen zu lindern, fand ein Kranker nichts dienlicher, als das Belegen des Rückens mit brennend heißen Tüchern. Sobald er einen Anfall von Nierenkolik

---

*) Dr. Fr. Hasselquist a. a. O. S. 586.
**) Stark Handb. II. 67.
***) Russische Sammlung ꝛc. 1816. Bd. II. S. 251.
****) Schober memorabilia Russico-Asiatica in Müller's Samml. russ. Geschichte. 1762. Bd. 7. S. 96.

fühlte, machten ihm die Seinigen über der Glutpfanne eigens dazu vorräthige Tücher heiß, womit sie ihm den untern Theil des Rückens belegten.

XX.

Würmer.

Wie thörigt es ist, ausländische Mittel zu brauchen, wo einheimische ausreichen, geht auch daraus hervor, daß jene so oft mit dem Alter unwirksam werden. Jac. Bigelow in seiner Americ. med. botany sagt z. B. von der Spigelia maritandica, die Pflanze werde viel ausgeführt und mache einen bedeutenden Handelsartikel der südlichen Staaten N. Amerika's aus; dennoch sey erwiesen, daß die Pflanze nur frisch getrocknet wirksam sey, *nach* einem halben Jahr *aber alle Kraft verliere.*

---

1) Kindern, die an Spuhlwürmern leiden, hilft oft gute kräftige Fleischkost und etwas Wein mehr, als Arzneien. Alle solche Schmarotzer, wie Läuse, Eingeweidewürmer, erzeugen sich am ersten in schwachen Körpern; mit Zunahme der Energie verschwinden sie von selbst. Die Schafhalter wissen, daß bei jungen Schafen, die am ärgsten von Läusen geplagt werden, nichts